



OPENING **PANDORA'S BOX** **SEX, POWER & RELIGION**

Auch Religionen pflanzen sich fort! Darum widmet sich das 24. Symposium der Studierenden der Religionswissenschaft dem Thema „Sex, Power and Religion“.

Der Begriff „sex“ wird von uns bewusst in seiner englischen Vieldeutigkeit gehalten: Er umfasst unter anderem Sexualität, Erotik und Geschlecht. In verschiedenen religiösen Symbolsystemen werden diese Lebensbereiche unter anderem durch Visualität, Sprache, Literatur, Objekte und Rituale auf unterschiedliche Weise repräsentiert. Kategorien wie Reinheit, Keuschheit, Fruchtbarkeit oder Potenz betreffen außerdem keineswegs nur die menschliche Sexualität, sondern berühren auch die Dimension des Göttlichen und Vorstellungen von Transzendenz.

Das Verhältnis von sex, Macht und Religion zeichnet sich durch die Regulierung und Legitimierung verschiedener Sexualitäten und Möglichkeiten der Geschlechtszugehörigkeit aus. Vorstellungen und Praktiken der Sexualität spielen eine wichtige Rolle in Identitäts- und Abgrenzungsprozessen; durch religiöse Narrative und Mythen werden Sexualitätskonzeptionen konstruiert. Durch intersektionale Perspektiven auf Macht können Kategorien wie ethnische Zugehörigkeit, Klasse, Alter oder physische und psychische Beeinträchtigungen berücksichtigt werden. Diesbezüglich gilt es, auch Autoritäten in religiösen Symbolsystemen zu diskutieren.

In der Religionswissenschaft finden sich seit den 70er Jahren zur Untersuchung von Geschlechterkonzeptionen Ansätze wie etwa Feminismus im Allgemeinen, feministische Theologie oder die Gender und Queer Theory. Welche neuen Erkenntnisse ermöglichen diese Ansätze in der Religionswissenschaft? Welchen Beitrag leisten religionswissenschaftliche Perspektiven zu diesen Theorien? Inwiefern sind Sexualität, Erotik oder auch Pornographie überhaupt religionswissenschaftlich analysierbar?

Nicht zuletzt gilt es die Religionswissenschaft selbst auf ihren Geschlechterbias hin zu befragen: Wer, wen und was macht die Religionswissenschaft sichtbar? Inwiefern reproduziert unser Fach als akademische Institution patriarchale bzw. kyriarchale Gesellschaftsstrukturen? Welche hermeneutischen Überlegungen und institutionellen Veränderungen sind notwendig, um feministische und postkoloniale Epistemologiekritiken endlich gebührend in die Religionswissenschaft einfließen zu lassen?

Wir wünschen uns für das Symposium eine konstruktive Synthese von Sex, Power und Religion im Rahmen von Vorträgen von je 45 Minuten inklusive Diskussion. Bitte verfasst einen kurzen Abstract für euren Vortrag, damit wir diesen im Programmheft abdrucken können.

Bitte schickt eure Abstracts von maximal einer halben DIN A4 Seite bis zum **31.3.2017** an info@pandorasbox2017.de.